

# Der Ahornbaum

Juliane Werding

Als ich klein war,  
War die Luft noch viel gesünder,  
Vor dem Fenster stand  
Ein alter Ahornbaum.  
In seinem kühlen Schatten  
Spielten wir als Kinder,  
In seinen Ästen konnt' man  
Ganze Häuser baun.  
Er trotzte Wind und Regen,  
Schnee und Kälte  
Machten ihm nichts aus.  
Jedes Jahr im Frühling  
Kamen neue Blätter,  
Und dann machten wir  
Ein großes Fest daraus.

Oh, Ahornbaum,  
Ahornbaum, wie bist du schön,  
Oh, Ahornbaum,  
Ahornbaum, laßt ihn doch steh'n.

Ich wurde älter,  
Und die Stadt ging aus den Fugen.  
Mit jeder neuen Straße  
Starb ein Stückchen Grün.  
Bald trug mein Ahornbaum  
Ein Kreuz aus weißer Kreide,  
Und das war das Todesurteil  
Auch für ihn.  
Doch wir taten uns zusammen,  
Wir malten Schilder,  
Rettet diesen Baum!  
Wir gingen auf die Straße,  
Unterschriften sammeln.  
Als wir siegten,  
Der Triumphzug war ein Traum.

Oh, Ahornbaum,  
Ahornbaum, wie bist du schön,  
Oh, Ahornbaum,  
Ahornbaum, laßt ihn doch steh'n.

Heut steht der alte Baum  
Von Hochhäusern umgeben,  
Eine Insel  
Im Ozean aus Stein.  
Man gießt und hegt und pflegt ihn,  
Kostbar ist sein Leben,  
Und am Abend strahlt er  
Hell im Lichterschein.  
Man sitzt in seinem Schatten,  
Er ist beliebt als Treffpunkt  
Weit und breit.  
Im Reiseführer steht sein  
Name mit drei Sternen,  
Als ein Denkmal,  
Eine Sehenswürdigkeit.

Oh, Ahornbaum,  
Ahornbaum, wie bist du schön,  
Oh, Ahornbaum,  
Ahornbaum, laßt ihn doch steh'n.

Ahornbaum,  
Ahornbaum, wie bist du schön,  
Oh, Ahornbaum,  
Ahornbaum, laßt ihn doch steh'n.

Ahornbaum,  
Ahornbaum, wie bist du schön,  
Oh, Ahornbaum,  
Ahornbaum, laßt ihn doch steh'n.